



Geschichtliche Entwicklung des Heimgruppenunterrichts (HGU) im Kanton Zürich

Es begann im Jahr 1972 als katechetisches Experiment in der katholischen Pfarrei in Kloten (ZH). Pfarrer Andreas Burch und Pfarrer Hans Leu starteten dort das Projekt HGU als ein „*katechetisches Unterrichtsmodell, in welchem eigens dazu ausgebildete Mütter im Auftrag der Pfarrei sechs Kinder aus ihrem Quartier zu einer katechetischen Gruppe versammeln, die sich pro Woche zu einer katechetischen Gruppenstunde bei der Untimutter zu Hause trifft.*“ (Hans Leu)

- 1974 „Der HGU wird als Einführung der Erstklässler in den Religionsunterricht in Pfarreien im Pastoralkreis Flughafen (PKF) durchgeführt. Diese intensive überpfarreiliche Zusammenarbeit war für alle Beteiligten ein sehr positives kirchliches Erlebnis“. Im Leitungsgremium des PKF wurden Ausbildungskurs, Lehrplan und andere Elemente des HGU festgelegt und aufgrund der Jahresberichte weiterentwickelt. Durch das II. Vaticanum bestärkt in ihrer Rolle als getaufte und gefirmte Christen, engagierten sich viele Frauen begeistert im HGU. Der Heimgruppenunterricht entwickelte sich in den kommenden Jahren zu einem Modell des Religionsunterrichts in über vierzig Pfarreien des Kantons Zürich, die sich in fünf Regionen gruppieren.
- 1988 Der Verein Arbeitsgemeinschaft HGU wird gegründet mit dem Ziel, „das Modell HGU als ein pastoraltheologisches Konzept zu fördern und zu entfalten durch Zusammenschluss der am HGU interessierten Pfarreien, durch Begleitung HGU Verantwortlichen in der Pfarrei und durch Aus- und Weiterbildung auf regionaler Ebene“.
- 2009 Die ausserordentliche Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft HGU beschliesst am 25. November nach einer vierjährigen Projektphase eine Integration des Modells an die Fachstelle für Religionspädagogik Zürich (FaRP), um deren Ressourcen im Bereich Aus- und Weiterbildung optimal nutzen zu können.
- 2012 Die Integration des HGU als katechetisches Modell in die Fachstelle für Religionspädagogik (FaRP) wird zum 1. Juli umgesetzt. Das Modell HGU ist eine wertvolle Erweiterung des Angebots der FaRP in den Bereichen Katechese und Familienpastoral. Die Einführungskurse und Austauschsitzen bleiben in den Regionen erhalten. HGU Kursleiterinnen und HGU Regionalleiterinnen werden neu von der FaRP angestellt. Ab August wird das erste Mal das Modul «HGU Verantwortliche» an der Fachstelle durchgeführt.



Konzept HGU: Herzlichkeit-Geborgenheit-Urvertrauen

- **HERZLICHKEIT**

Eine Mutter, ein Vater oder ein engagiertes Pfarreimitglied leitet eine Kindergruppe. Dieses Engagement ist nicht nur für das eigene Kind und die Kinder in der Gruppe wertvoll. Es ist ein Beitrag zur lebendigen Pfarrei.

Ziel: Kinder erfahren die Weitergabe des Glaubens zuallererst als eine Herzenssache.

- **GEBORGENHEIT**

Beziehungen zwischen Kindern, Familien und der Pfarrei werden geknüpft durch gemeinsame Gottesdienste, Anlässe und durch die wöchentlichen Treffen in der Kindergruppe daheim.

Ziel: Kinder erleben sich geborgen im Beziehungsnetz der Familien und der Pfarrei.

- **URVERTRAUEN**

Kinder bekommen auf sinnhafte verständliche Weise Zugang zu Grundthemen des Christseins. Sie hören und erzählen Geschichten, spielen und werken.

Ziel: Die Kinder erfahren, dass Menschen (und sie selbst) Gott und dem Leben trauen können.

Praxis

In der Vergangenheit wurden die Heimgruppen vor allem von Frauen geleitet, auch wenn diese Aufgabe für Väter, Grosseltern und andere genauso offensteht. Deshalb wird im Folgenden der Name HGU Frau verwendet.

- Im Kanton Zürich wird derzeit in ca. fünfzig Pfarreien der Religionsunterricht in der ersten (HGU 1) und in der Hälfte davon auch in der zweiten Klasse (HGU 2) als Heimgruppenunterricht erteilt.
- Dazu treffen sich vier bis acht Kinder von November bis Mai mit der **HGU Frau** für eine Stunde – falls möglich - bei ihr zu Hause.
- Das HGU Jahr wird in den meisten Pfarreien im Rahmen eines Familiengottesdienstes Ende November eröffnet und Ende Mai abgeschlossen.
- Die HGU Frau bereitet sich in einem spezifischen Einführungskurs in ihrer Region auf diese Aufgabe vor.
- Während ihrer Tätigkeit als HGU Frau wird sie von der **HGU Verantwortlichen** ihrer Pfarrei an neun bis zehn Vorbereitungssitzungen unterstützt, beraten und begleitet (Verlaufsplanung HGU Stunde, Material, Bücher, Anregungen, ...).
- Die HGU Verantwortlichen treffen sich etwa viermal pro Jahr zu Regionalsitzungen, welche von der **Regionalleiterin HGU** vorbereitet und durchgeführt werden. Diese Treffen dienen als Plattform für Austausch von Erfahrungen, Materialien, Ideen und Informationen.



- Einmal im Jahr beruft die **Präsidentin der HGU Kommission** und die **Leitung des Bereichs HGU** (Fachstelle für Religionspädagogik) alle Regionalleiterinnen und die Vertreterin des HGU im Leitungsgremium zur Arbeitssitzung ein.
- Aufgabe der **Fachstelle für Religionspädagogik Zürich** ist eine Struktur zu gewährleisten, die wichtig für die Erhaltung und Vernetzung des HGU's im Kanton Zürich ist.

Lehrplan

HGU 1 -> 20 HGU Stunden

HGU 2 -> unterschiedlich*

*Eine Arbeitsgruppe HGU 2 wird bis 2021 die Lehrpläne und Unterlagen aus der Praxis verschiedener Pfarreien zusammentragen. Ziel ist diese zu überarbeiten und so anzupassen, dass sie sich in das katechetische Gesamtkonzept der Pfarreien einfügen und zum neuen Lehrplan (LeRUKa) passen.

Aus- und Weiterbildung

Einführungskurs

Der **HGU Einführungskurs** in die Tätigkeit als HGU Frau umfasst in der Regel zwei Samstage und fünf bis sechs Abendtermine. Er wird im Herbst in vier Regionen im Kanton angeboten. Die Einführungskurse in den Regionen werden von erfahrenen Frauen im Bereich HGU geleitet, die eine spezifische Ausbildung an der FaRP besucht haben und sich regelmässig fachlich weiterbilden.

Die regionalen HGU Einführungskurse bieten angehenden HGU Frauen einen Lernort, sich auf diese Aufgabe vorzubereiten. Die Teilnehmenden erhalten religiöse, didaktische und methodische Impulse, um mit einer Kindergruppe ihrer Pfarrei unter Begleitung der HGU Verantwortlichen den Heimgruppenunterricht zu gestalten.

Theolog*innen und Religionspädagog*innen geben in ca. fünf Abendimpulsen Zugang zu Grundthemen christlichen Glaubens. Der Besuch des ganzen Kurses wird bestätigt durch den Erhalt eines Kursausweises.

Ausbildung zur HGU Verantwortlichen in der Pfarrei

Für Frauen, die in ihrer Pfarrei die Verantwortung für den HGU übernehmen, bietet die Fachstelle für Religionspädagogik jedes zweite Jahr das Modul «HGU Verantwortliche» an. An sechs Modultagen erlangen die HGU Verantwortlichen folgende Kompetenzen:

- kennen inhaltliche und methodisch – didaktische Grundlagen für den HGU und wenden diese zielgruppenorientiert an.
- motivieren und unterstützen HGU Frauen und HGU Männer bei ihren Aufgaben.
- verstehen die Kommunikation und Dynamik in der Begleitung von Erwachsenen in Gruppen.
- wenden Lern- und Arbeitsformen der Erwachsenenbildung und Elemente der Erwachsenenkatechese an.
- bereiten HGU Stunden nach ARIVA vor.
- reflektieren ihre Rolle und Tätigkeit als HGU Verantwortliche.
- reflektieren den eigenen Glaubensweg und setzen sich mit verschiedenen christlichen Gottesbildern auseinander.

Weiterbildungsangebote der Fachstelle für Religionspädagogik

Die gesamte Palette der Weiterbildungsangebote der Fachstelle für Religionspädagogik kann auch von allen im Bereich HGU Tätigen genutzt werden.